Brief der Zentralpräsidentin an die Sektionspräsidentinnen

Autor(en): **Egli-Delafontaine, Olivia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **34 (1978)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

litischen Leben; die Frauen dürften sich nicht auf den «nichtgouvernementalen» Bereich beschränken und den gouvernementalen, das heisst die Entscheidungen, den Männern überlassen.

Gewerkschaften nicht mehr reine Männerdomänen

Die Zahl der in einzelnen Gewerkschaften organisierten Frauen hat in Deutschland letztes Jahr stark zugenommen. So hatte die IG Druck und Papier eine «weibliche Zusatzrate» von 17,6, die Gewerkschaft Holz und Kunststoff von 13,4, die Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen 11,4, die Postgewerkschaft von 9,7 und die IG Metall von 9,0 Prozent zu verzeichnen. Dass immer mehr Frauen dem Deutschen Gewerkschaftsbund beitreten, sei unter anderem auf intensivere Basisarbeit der schon organisierten Kolleginnen zurückzuführen, wird vermutet. In bundesdeutschen Betriebsräten gab es noch 1966 nur 848 Frauen, heute sind es 1265. Aufgrund einer Umfrage bei allen Betriebsrätinnen konnte auch festgestellt werden, dass Frauen beispielsweise bei Lohnforderungen nicht mehr «passive Zuschauer» sind.

Es wird immer angenommen, dass die Frauen im allgemeinen ruhige, passive Naturen haben, aber Frauen fühlen genauso wie Männer. Mädchen brauchen eine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu üben, und einen Aufgabenkreis für ihre Anstrengungen, genauso wie ihre Brüder dies brauchen. Es ist sehr engstirnig, zu behaupten, dass die Frauen sich damit begnügen sollten, Puddinge zu kochen und Strümpfe zu stricken! Charlotte Brontë (1816—1855)

Brief der Zentralpräsidentin an die Sektionspräsidentinnen

«Le monde entier interviewé», herausgegeben durch La Bâloise Groupe des Assurances, Bâle, enthält interessante Angaben über die Stellung der Frau, und ich habe das «statistische Material» daraus gezogen.

Die Frau in ihrer Umwelt ist bekanntlich ein sehr komplexes Phänomen, denn ihre Rolle erfährt heute weltweit einen Wandel, den niemand mit gutem Gewissen wegleugnen kann. Aus der oben erwähnten Studie entnehme ich, dass von den befragten Männern und Frauen in den verschiedenen europäischen Ländern durchschnittlich zirka 75 Prozent sich eines solchen Wandels bewusst sind. In der Schweiz sind 34 Prozent der Befragten der Ansicht, dass die Rolle der Frau sich *stark* wandelt und 51 Prozent äussert sich dahin, dass sie sich *ziemlich* wandelt.

Interessanterweise beantworten in Europa die befragten Hausfrauen die Frage, ob sie gerne eine Tätigkeit extramuros, also ausserhalb des Haushaltes, annehmen möchten, mehrheitlich mit *nein.* Von drei befragten Hausfrauen wollen *zwei* keine Tätigkeit neben dem Haushalt!

Weltweit betrachtet ist der prozentuale Anteil der Hausfrauen, die keine andere Tätigkeit wünschen, ein bisschen tiefer, aber nirgends in der Welt, *ausser in Afrika,* wünscht eine Mehrheit der Frauen eine Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes. Die sehr interessante Frage, *wieso* die Frauen keine berufliche Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes wünschen, bleibt zunächst vollständig unbeantwortet. Da sehr unterschiedliche Motive denkbar sind, wäre es meines

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

A.Z.
8049 Zürich

Erachtens wichtig, etwas mehr zu erfahren. Ich bitte daher die Sektionen durch Mitglieder und Sympathisanten, und die Einzelmitglieder folgende Fragen beantworten zu lassen (siehe Fragebogen).

Für zahlreiche Antworten bis spätestens 15. September 1978 danke ich Ihnen sehr herzlich.
Das Ergebnis der Umfrage wird selbstverständlich allen Sektionspräsidentinnen zugestellt und im Bulletin veröffentlicht werden. Es liegt mir fern, Ihnen Themen für Ihre Sitzungen zu diktieren, doch sind wir auf mehr Material über die «Frau» bei unserer Arbeit angewiesen. Ich wiederhole daher meine Bitte. *Olivia Egli-Delafontaine*

Wer den untenstehenden Fragebogen ausfüllen will, schicke ihn bitte bis spätestens 18. September an das Sekretariat, Neptunstrasse 88, 8032 Zürich. Herzlichen Dank fürs mitmachen!

Welcher Altersgruppe gehören Sie an?	20—30 ☐ 30—38 ☐ 38—45 ☐ über 45 ☐
Haben Sie eine berufliche Ausbildung?	ja ☐ nein ☐
Haben Sie Kind(er)? unter 3 ☐ mehr als 3/unter 6 ☐ schulpflichtig bis 18 ☐ über 18 ☐	
Würden Sie eine ganztägige Tätigkeit ausserhalb des Haushaltes gerne übernehmen, wenn die praktischen Probleme zufriedenstellend gelöst wären?	ja ☐ nein ☐
Würden Sie eine Teilzeittätigkeit ausserhalb des Haushaltes gerne übernehmen, wenn die praktischen Probleme zufriedenstellend gelöst wären?	ja ☐ nein ☐
Würden Sie wünschen, dass praktische Lösungen gesucht werden, damit die Hausfrauen vermehrt ausserhalb des Haushaltes tätig sein können?	ja ☐ nein ☐
Halten Sie praktische Lösungen, welche die Mütter von der Erfüllung der Mutterschaftsaufgaben zum Teil befreien, für wünschenswert?	ja ☐ nein ☐

Keine Namensangabe

Zutreffende Antwort ankreuzen